

Das Verschleppen des Obstes. In den letzten Tagen erzählte der Marktamtsdirektor Bauer einem Berichterstatter einiges über die Beschickung des Wiener Marktes mit Gemüse und Obst und dabei erwähnte er, daß nun auch wieder einmal Birnen und Äpfel zu haben waren und daß vielleicht noch Spätobst kommen wird. Man glaubt offenbar im Marktamt, daß alles, was da als zugeführt hineingemeldet wird, auch wirklich auf dem Naschmarkt an die Kleinkäufer abgegeben wird. Wie es aber in Wirklichkeit zugeht, haben wir wiederholt erzählt, und auch in den Tagen dieser Woche konnte man wieder feststellen, wie die Marktbehörden gar keine Initiative haben, um eine Regelung des Verkaufes von Obst herbeizuführen. An dem Tage, an dem die Birnen und Äpfel auf den Markt gebracht wurden, erschienen nachmittags bei mehreren Händlern große Wagen, die darauf warteten, die Birnen und die Äpfel wieder wegzuschleppen. Da hatte sich eine Anzahl Leute vor den Ständen angesammelt, wo es solches Obst gab. Sie warteten eine Viertelstunde, eine halbe Stunde, und mußten dann sehen, wie zwei und zwei Kisten voll Birnen oder Äpfel aus dem Dunkel des Vorratsraumes hervorgeholt, auf eine Waage gebracht, abgewogen, auf die wartenden Wagen gebracht und verschleppt wurden. Die geduldbigen Leute verließen sich schließlich, ohne etwas gegen diese Manöver unternommen zu haben. Derartiges kommt in jeder Woche mehrmals vor und immer noch wollen uns die Marktbeaufsichtiger erzählen, daß so und so viel Obst zugeführt wurde. Da man es auf dem Naschmarkt zu Höchstpreisen abgeben soll, bietet sich da zu wenig Gewinn. Deshalb flieht alles den Händlern zu, die im stillen das Vielfache dafür bieten. Geht man jetzt zu den Händlern, die für die Reichen liefern, dann findet man dort die Blugerbirnen und die Äpfel wieder, die vom Naschmarkt in Massen weggeführt wurden, die aber beim Delikatessenhändler nun 8 Kronen und mehr kosten. Wer wird da für 1-50 Kronen seine Ware auf dem Naschmarkt abgeben, wenn solches möglich ist! Ist schon das Marktamt unfähig, diese Treibereien zu verhindern, dann soll es nicht immer mit Zahlen prahlen, die in Wirklichkeit nur Täuschung sind. Es kennt doch diese Dinge und möchte immer wieder vor-machen, daß wir so gut versorgt sind. Diejenigen, die den Schlaf opfern und sich zeitlich morgens um dieses so seltene Obst anstellen, gehen leer aus und die reichen Freßer können mühelos das für die Allgemeinheit bestimmte Obst bekommen. Das Kriegswucheramt könnte sich wieder einmal um diese Schiebereien auf dem Naschmarkt kümmern.